

Nachrichten 52

Fall aus der Praxis
Trotz Impfung schwache Röteltiter
Darf die junge Frau schwanger werden? 53

Kongressbericht
Fortbildungsforum aktuell, Dresden
Individuelle Konzepte zur Migräne-Prophylaxe 55

Seminar »Ärzte lernen von Piloten«, Krams 12./13. Dezember 2003
Fehlerkultur und Fehlerforschung 56

Deutscher Schmerzkongress, Münster, 10. Oktober 2003
Häufig übersehen: Schmerzen nach Schlaganfall 65

Medizin
Nicht-stoffgebundene Süchte
Vom Pech zu gewinnen 58

Flashlite
67. Jahreskongress des American College of Rheumatology, Orlando, 27. bis 30. 10. 2003
Drahtseilakt bei Chronischer Polyarthritis 60

Agenda 62

Therapieforum
Dysmenorrhö ist kein schicksalhaftes »Unwohlsein«
Regelschmerzen am Prostaglandin packen 64

Buchbesprechung 66

Pinboard 68

Medizingeschichte
Ulrike von Levetzow und Goethes Depressionen
»Und wenn der Mensch in seiner Qual verstummt ...« 69

Vorschau 71

Fehlerkultur und Fehlerforschung

Fehler sind allgegenwärtig. In der Medizin haben sie oft fatale Folgen. Doch die Bereitschaft, sich mit der eigenen Fehleranfälligkeit auseinander zu setzen, hält sich unter Ärzten in Grenzen. Flugzeugpiloten bleibt dies jedoch auf Grund der strengeren Bestimmungen nicht erspart. Ein Grund für die Medizin, von der Luftfahrt zu lernen und hier erprobte Systeme zu übernehmen. 56

Vom Pech zu gewinnen

Die nicht-stoffgebundenen Süchte stellen ein immer häufiger auftretendes Problem dar. Zu diesen zählen seit langer Zeit Spiel-, Kauf- oder Ess-Sucht. Hinzugekommen ist neuerdings die Internet-Sucht. Drei Prozent der Internet-User sind von diesem relativ neuartigen Krankheits-Phänomen betroffen. Denn in der virtuellen Welt von Chatrooms, Online-Casinos und Online-Shopping werden Bedürfnisse befriedigt. Als suchtgefährdet gelten unreife Persönlichkeiten, vor allem Jugendliche. Der niedergelassene Arzt ist in vielen Fällen der erste Ansprechpartner für Gefährdete, Angehörige und bereits Abhängige. 58

Letzter Sommer in Marienbad

Goethe will heiraten. Diese Nachricht machte 1823 in ganz Deutschland die Runde, und sie wurde verschieden aufgenommen. »Wenn er aber noch einige Jahre glücklich sein könnte«, schrieb Charlotte von Schiller, »so wäre es ihm doch zu gönnen.« Selbst im Freundeskreis war soviel Toleranz nicht unbedingt die Regel. So gab Wilhelm Grimm zu bedenken: »Ob es aber nicht ein zu jugendlicher Sinn ist, wenn er ein ganz blutjunges Fräulein heiraten will, wie ich gestern hab erzählen hören, mag er selbst am besten beurteilen können.« Goethes Arzt Dr. Vogel war anderer Meinung. Offenbar erinnerte er sich an die in der Bibel überlieferte Geschichte von der wohltuenden Wirkung eines jungen Mädchenleibs auf die kalten Füße des alternden David. Aus der Heirat wurde nichts, und die Enttäuschung über ihr Misslingen stürzte Goethe in eine tiefe seelische Krise. 69

